

# RS OGH 2001/9/14 4R156/01y

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 14.09.2001

## Norm

ZPO §396

ZPO §442

ZPO §40

## Rechtssatz

Im bezirksgerichtlichen Verfahren darf gegen einen bei der ersten Tagsatzung zur mündlichen Streitverhandlung säumigen Beklagten auch dann ein echtes Versäumnungsurteil gemäß § 442 Abs 1 ZPO (§ 396 ZPO) auf Antrag des Klägers gefällt werden, wenn der Beklagte in seinem Einspruch bereits konkretisierte Tatsachen vorgetragen und Beweise angeboten hat. Die Wahrheitsfiktion bedeutet mehr als eine Geständnisfiktion, weil damit jede Beweisaufnahme ausgeschlossen wird - dies ist die rigorose Konsequenz der Präklusionswirkung der Versäumung. Nur Tatsachen, die Kraft zwingenden Rechtes berücksichtigt werden müssen, und solche, deren Existenz logisch zwingend die Klagsbehauptung widerlegt, führen zu einem gegen den Kläger ergehenden Versäumnungsurteil.

Eine privatrechtliche Vereinbarung über Mahn- und Inkassokosten hebt deren Akzessorietät auf.

## Entscheidungstexte

- 4 R 156/01y

Entscheidungstext LG Feldkirch 14.09.2001 4 R 156/01y

## European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:LG00929:2001:RFE0000067

## Dokumentnummer

JJR\_20010914\_LG00929\_00400R00156\_01Y0000\_001

**Quelle:** Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>